

**Donnerstag, 26. März, 19.00 Uhr**

## **Polnische Erinnerung an die Befreiung von Auschwitz vor 75 Jahren**

**Vortrag von Dr. Agnieszka Zaganczyk-Neufeld**

Aus eher ungewohntem Blickwinkel wird die Referentin über die Erinnerung sprechen und versuchen, sowohl die wissenschaftliche als auch die politische Betrachtungsweise zu skizzieren, auch vor dem Hintergrund neuer Ansätze zur Erinnerungskultur in Polen. Dr. Agnieszka Zaganczyk-Neufeld ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte der Ruhr-Universität Bochum tätig. Zu ihren Arbeitsfeldern gehört auch die polnisch-jüdische Geschichte im 20. Jahrhundert.

**Stadtarchiv, Gustav-Heinemann-Straße 10.  
In Kooperation mit der Kulturbrücke  
Hamm-Kalisz e. V.**

*Eintritt frei*

**Samstag, 16. Mai, 15.00 Uhr**

## **„Jüdische Juristen“**

**Stadtgang – Auf den Spuren jüdischen Lebens in Hamm mit Lucia Farenholtz, Ute Knopp, Wolfgang Komo, Dr. Markus Meinold**

Der Rundgang möchte an das berufliche und private Leben jüdischer Hammer Juristen im 20. Jahrhundert erinnern. Sie arbeiteten als Rechtsanwälte und Notare, als Richter bzw. Staatsanwalt am Oberlandesgericht und wohnten mit ihren Familien in der Hammer Innenstadt. Ihre Schicksale in der Zeit des Nationalsozialismus und nach dem Zweiten Weltkrieg sind ebenfalls Gegenstand dieses Rundgangs. Anlass für das diesjährige Thema ist das 200. Jubiläum des Oberlandesgerichts in Hamm.

**Der Fußweg beginnt und endet am Rathaus, Theodor-Heuss-Platz 16.  
In Kooperation mit dem Hammer  
Geschichtsverein e. V. und dem Stadtarchiv**

**Woche der Brüderlichkeit**

## **Begegnung mit dem Judentum in Hamm**

Die „Woche der Brüderlichkeit“ zum christlich-jüdischen Dialog findet in vielen Städten Deutschlands statt. In Hamm war die erste Woche der Brüderlichkeit 1985. Seitdem setzt sich der Arbeitskreis Woche der Brüderlichkeit (Evangelischer Kirchenkreis Hamm, Katholische Dekanate für Hamm, Stadt Hamm) in Hamm für ein vertieftes Verständnis des Judentums in Vergangenheit und Gegenwart sowie für die Förderung des christlich-jüdischen Dialogs ein.

Das Logo, von der Hammer Künstlerin Ina Jenzelewski entworfen, drückt sowohl das Erwachen des Christentums (Fisch) aus der Wurzel des Judentums (Menorah) als auch die Verbindung beider Religionen bei gleichzeitiger Eigenständigkeit aus. Der angedeutete Regenbogen als Zeichen für Gottes Treue verweist auf eine Juden und Christen gemeinsame Verheißung und Hoffnung.

**Die Veranstaltungsreihe wird unterstützt von der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund, dem Stadtarchiv Hamm und der VHS Hamm.**



**Im Gedenken an Pfr. i. R. Hans-Gerd Nowoczin, Sprecher des Arbeitskreises Woche der Brüderlichkeit von 1988 bis 2000.**

© Arbeitskreis Woche der Brüderlichkeit in Hamm

Kontakt und Information: Evangelischer Kirchenkreis Hamm,  
Telefon (0 23 81) 142-142, infoham@kirchenkreis-hamm.de



**woche der  
brüderlichkeit  
begegnung mit  
dem judentum**

“Tu deinen Mund auf  
für die Anderen.”

**Programm in Hamm  
8.-13. März 2020**

**Sonntag, 8. März, 17.00 Uhr**

## Eröffnung der 36. „Woche der Brüderlichkeit“

„So fremd und doch so nah“ –  
Juden und Muslime in Deutschland

Lamya Kaddor und Michael Rubinstein im Dialog



Foto: Dominik Asbach



Foto: Ilja Kagan

Juden und Muslime leben schon lange unter uns, die einen seit Jahrhunderten, die anderen in der zweiten oder dritten Generation. Sie sind uns nah und trotzdem auch fremd geblieben. Lamya Kaddor und Michael Rubinstein leben und arbeiten in ihrem Geburtsland Deutschland und sind zu Hause in Glaubensgemeinschaften, die sie zu „Anderen“ werden lässt. Weit besser als Statistiken und Zahlen wissen sie, wie es um Integration in Deutschland steht. Wo liegen die Herausforderungen unserer Gesellschaft, dass Christen, Juden und Muslime miteinander leben? Was können die Kirchen im Umgang mit anderen religiösen Glaubensgemeinschaften tun? Und welche Verantwortung kommt dabei den Juden und Muslimen auch selbst zu? Ein authentischer und konstruktiver Beitrag zur Integrationsdebatte.

Die aus Ahlen stammende Lamya Kaddor ist Religionspädagogin und Islamwissenschaftlerin. Michael Rubinstein ist Geschäftsführer des Landesverbandes Jüdischer Gemeinden in NRW.

Musik: „Klänge aus Anatolien“

Leitung: Arif Salih Tosun, Städtische Musikschule Hamm

**Heinrich-von-Kleist-Forum, Platz der  
Deutschen Einheit 1, Gerd-Bucerius-Saal**

Eintritt frei

**Montag, 9. März, 19.30 Uhr**

## „Deutsches Haus“

Annette Hess, Autorin von *Ku'damm 56*,  
liest aus ihrem Roman über den Frankfurter  
Auschwitz-Prozess

Frankfurt 1963. Eva, gelernte Dolmetscherin und jüngste Tochter der Wirtsleute Bruhns, steht kurz vor ihrer Verlobung. Unvorhergesehen wird sie gebeten, bei einem Prozess die Zeugenaussagen zu übersetzen. Ihre Eltern sind, wie ihr zukünftiger Verlobter, dagegen: Es ist der erste Auschwitz-Prozess, der in der Stadt gerade vorbereitet wird. Eva, die noch nie etwas von diesem Ort gehört hat, folgt ihrem Gefühl und widersetzt sich ihrer Familie. Sie nimmt die Herausforderung an, ohne zu ahnen, dass dieser Jahrhundertprozess nicht nur das Land, sondern auch ihr eigenes Leben verändern wird.



Foto: Silvia Medina

**VHS im Heinrich-von-Kleist-Forum, Platz der  
Deutschen Einheit 1, Gerd-Bucerius-Saal**

Eintritt: 8,70 Euro (5,40 Euro)

**Mittwoch, 11. März, 17.45 Uhr und 20.15 Uhr**

## „Back to the Fatherland“

Regie: Kat Rohrer und Gil Levanon  
*Österreich, Israel, Deutschland, USA 2017, 75 min.*

Das Leben in Israel ist anstrengend. Doch dies ist nicht der einzige Grund, weshalb junge Leute „das gelobte Land“ verlassen. Als säkulare, liberale Juden sind sie es müde, eine vergessene Minderheit ohne Stimme innerhalb der frommen Gesellschaft zu sein. Gil und Kat, die zwei Filmemacherinnen, sind seit ihren College-Zeiten, vor über 10 Jahren in New York, Freundinnen. Gil ist aus Israel, Kat aus Österreich. Ihre Familiengeschichten könnten nicht unterschiedlicher sein: Gil ist die Enkelin eines Holocaust-Überlebenden, Kat die eines Nazi-Offiziers. Vor diesem Hintergrund treffen wir drei Enkelkinder und ihre drei Großeltern: Kat besucht mit Gil ihren Großvater

Yochanan. Gil überlegt, nach Berlin zu ziehen. Doch sie fürchtet Yochanans Reaktion. Dieser wurde mit 15 Jahren von seinen Eltern von Deutschland nach Israel geschickt. Er sah sie nie wieder. Bis heute misstraut er Deutschen und hält sie für unbelehrbare Antisemiten. Er quittiert Gils Wunsch, nach Berlin zu gehen, mit nur zwei Worten: „Nein, niemals!“

**VHS-Kino-Spezial: CinemaxX Hamm,  
Chattanoogaaplatz 1**

Eintritt: 7,- Euro (6,- Euro)

**Freitag, 13. März, 17.00 Uhr**

## Fahrt nach Unna zur Synagoge „haKochaw“

Synagogenführung und Kiddusch

Der Abschluss der Woche der Brüderlichkeit wird dieses Jahr wieder in der Synagoge in Unna gefeiert. Am Freitag geht es mit dem Bus nach Unna-Massen zur neugestalteten Synagoge der liberalen jüdischen Gemeinde „haKochaw“ (der Stern). Nach einer Führung durch die Synagoge werden wir dort mit Gemeindegliedern den Beginn des Schabbat feiern (Kiddusch). Gegen 19.30 Uhr geht es wieder zurück nach Hamm.

**Abfahrt: Haltestelle „Alte Synagoge/Markt“,  
17.00 Uhr. Anmeldung bis 09.03.: VHS,  
Tel. 023 81/17 56 00.**

Fahrtkosten entstehen nicht.  
Eine Spende wird erbeten.

